

Modul 04-006-1003: Syntax

Aufgabenblatt 0 – mögliche Musterlösung

Aufgabe 1: Entscheidungsfragen im Deutschen

Entscheidungsfragen werden im Deutschen ganz ähnlich gebildet wie im Englischen: Subjekt und Verb invertieren, siehe (1). Dabei stellt sich heraus, dass – wie im Englischen – nur das strukturell höchste Verb bewegt werden kann, siehe (1) und (3). Man beachte auch, wie die Kommata in (2-b,c) die hierarchische Strukturierung kodieren. (Die lautliche Ketten sind ja identisch. In diesem Fall schlägt sich die Hierarchie vielleicht sogar im akustischen Signal nieder.)

- (1) a. Jenny hat den Kuchen gegessen.
b. Anson kommt zur Party.
c. Hat Jenny den Kuchen gegessen?
d. Kommt Anson zur Party?
- (2) a. Schweine, die frei sind, sind glücklich.
b. Sind Schweine, die frei sind, glücklich?
c. *Sind Schweine, die frei, sind glücklich?
- (3) a. Eine Frau, die einen reichen Mann geheiratet hat, ist nicht immer glücklich.
b. Ist eine Frau, die einen reichen Mann geheiratet hat, nicht immer glücklich?
c. *Hat eine Frau, die einen reichen Mann geheiratet, ist nicht immer glücklich?

Aufgabe 2: Entscheidungsfragen ohne Auxiliar

Im Englischen muss bei einer Entscheidungsfrage ohne Auxiliar das “Notauxiliar” *do* eingefügt werden und mit dem Subjekt invertieren, siehe (4-b). Hauptverben können im Englischen niemals mit dem Subjekt invertieren (4-c). Dies ist im Deutschen anders, wie man schon in (1-d) sehen konnte.

- (4) a. Anson came to the party.
b. Did Anson come to the party?
c. *Came Anson to the party?

Aufgabe 3: Gebundene Variablenlesarten im Deutschen

In (6-c,d) ist der quantifizierende Ausdruck *jeder* jeweils in einem durch *dass* eingeleiteten Nebensatz enthalten, während das Pronomen *er* jeweils im Hauptsatz enthalten ist. In (6-a,b) sind die Verhältnisse umgedreht. Daraus ergibt sich folgende Hypothese:

- (5) Hypothese:
Sind ein Pronomen α und ein quantifizierter Ausdruck β nicht im selben minimalen Satz enthalten, dann kann α genau dann als eine von β abhängige Variable interpretiert werden, wenn der Satz, in dem sich β befindet (“Hauptsatz”), den Satz, in dem sich α befindet (“Nebensatz”), einbettet.
- (6) a. Jeder würde gerne glauben, dass er geeignet ist.
b. Dass er geeignet ist, würde jeder gerne glauben.
c. *Er würde gerne glauben, dass jeder geeignet ist.
d. *Dass jeder geeignet ist, würde er gerne glauben.

Fortsetzung nächste Seite ↔

(7) Für jedes x , x eine Person: x würde gerne glauben, dass x geeignet ist.

Aufgabe 4: Kompetenz vs. Performanz

(8-b) ist ungrammatisch: *helfen* nimmt ein dativmarkiertes Objekt zu sich, *die Lehrerin* steht aber im Akkusativ (oder Nominativ). In (8-a) ist der Kasus korrekt, allerdings klingt der Satz immer noch schräg. Wenn man allerdings umformuliert, wie in (8-c), ist das Ergebnis perfekt. Vermutlich ist (8-a) zu komplex, um gut verarbeitet werden zu können. Allerdings muss man dazu aus *aufräumen* einen *zu*-Infinitiv machen (während in (8-a) ein bloßer Infinitiv vorlag). Man muss also noch sicherstellen, dass die Markiertheit von (8-a) nicht am bloßen Infinitiv festzumachen ist. Dafür spricht die Grammatikalität von (8-d).

- (8) a. #Arnim hat Wolfgang der Lehrerin die Murmeln aufräumen helfen lassen.
b. *Arnim hat Wolfgang die Lehrerin die Murmeln aufräumen helfen lassen.
c. Arnim hat Wolfgang der Lehrerin helfen lassen die Murmeln aufzuräumen.
d. Wolfgang half der Lehrerin die Murmeln aufräumen.